

# Märkische Oderzeitung



## Der Storch kann wieder landen

Wandlitz (MOZ) Die Chancen stehen gut, dass 2009 am Agramuseum in Wandlitz ein Storchchenpaar wieder für Nachwuchs sorgen wird. Beim 6. Tag der Regionen wurde ein neues Nest errichtet. Das alte hatte ausgesiedet und war nicht mehr angenommen worden.

Von Olav Schröder

Der Tag der Regionen darf für sich in Anspruch nehmen, ein Gradmesser für das Interesse an hiesigen Produkten zu sein. Dies war gestern ausgesprochen hoch, vor allem, wenn man das nass-kalte Herbstwetter in Rechnung stellt. Erstaunlich vor allem die große Nachfrage bei den Experten für alte Obstsorten. Anstellen war angesagt. Ortrun Standtke aus Lanke machte es und fragte nach dem richtigen Schnitt. Auch wenn die Äpfel aus dem heimischen Garten in keinem Markt landen, finden sie offenbar noch immer reißenden Absatz. "Dieses Jahr war eine reiche Ernte", sagte Ortrun Standtke. "Viel wird verschenkt und bleibt etwas übrig, wird daraus Most gemacht."

Dass die Bäume älterer Apfelsorten bis zur ersten Ernte mehr Zeit brauchen, hat dazu geführt, dass sie aus ökonomischen Gründen aus den Plantagen verdrängt wurden, erläutert Hans-Georg Kosel vom Pomologen-Verein. Ältere Sorten seien aber resistenter und schmackhafter. Susanne Wähnert aus Hoppenrade (Oberhavel) bestätigt dies. Sie hat sich mit einer alten Anlage mit 34 verschiedenen Sorten selbstständig gemacht

Auf kaum geringeres Interesse stieß die Kartoffel. Reinhold Jacobs vom Verein zur Erhaltung und Reaktivierung von Nutzpflanzen präsentierte historische Sorten, die kaum mehr zu erwerben sind. Außer in Fachkreisen. Zum Beispiel die europäische Neuzüchtung Paterson Viktoria von 1863 in Großbritannien. Kleingärtner kamen mit ihm schnell ins Fachgespräch und Schwärmen. Nicht nur wegen des Geschmacks, auch aus Ernährungsgründen bleibt die Kartoffel erste Wahl.

Dass es noch immer keine ausreichende Pilzberatung gibt, spürten Elisabeth Westphal und Werner Nauschütz von der Grünen Liga. Sie hatten die Ausbeute von ihrer Samstag-Exkursion ausgebreitet und demonstrierten, welche Fülle und Vielfalt die hiesige Pilzregion hervorbringt. Ihr Tipp für Exkursionen und Beratungen: Umweltbüro Pankow, 030 92090480.

Dass hiesige Produkte auch ihren Platz in der internationalen Küche haben, stellte Marina Krüger vom Naturpark Barnim am Stand mit persischen Speisen fest. Sie waren mit heimischen Zutaten zubereitet worden. Die Organisatorin des Tags der Regionen konnte noch ein weiteres neues Projekt vorstellen: Die Gärtnerin und Pädagogin Beate Harembki-Henning aus Zühlsdorf verbindet Gartengestaltung, menschliche Temperamente und heimische Pflanzenwelt.

Mit dem Finke-Hof beteiligte sich ein Ur-Wandlitzer Hof. 1852 wanderten die ersten Finken ein, berichtet Melitta Gerstel, die selbst in direkter Linie in der fünften Generation den Hof bewirtschaftete. Die siebente Generation der Familie gibt es auch schon. Sie steckt noch in den Kinderschuhen.

Eine Gemeinschaftsaktion wurde der Aufbau des neuen Storchennestes am Agramuseum. Beteiligt waren die Freiwillige Feuerwehr Wandlitz, die Naturwacht Barnim, der Storchchenbeauftragte des Kreises und zwei kostenlos arbeitende Hebebühnen-Unternehmen aus Wandlitz und Oranienburg.

Sonntag, 05. Oktober 2008 (18:33)